

Vorlage der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats



Stadtverwaltung
WALLDORF

Walldorf, 14.11.2022/DeF

Nummer GR 122/2022	Verfasser Revierleiter Gunter Glasbrenner	Az. des Betreffs 855.12; 022.30	Vorgänge
------------------------------	---	---	-----------------

TOP-Nr.: 3

BETREFF

**Angelegenheiten des Forstes;
Bewirtschaftungs- und Betriebsplanung für das Forstwirtschaftsjahr 2023**

HAUSHALTAUSWIRKUNGEN

Gemäß Vorlage

HINZUZIEHUNG EXTERNER

Oberforstrat Philipp Schweigler, Forstbezirksleiter Kraichgau-Rheintal
Forstamtsrat Gunter Glasbrenner, örtlicher Forstrevierleiter

BESCHLUSSVORSCHLAG

Der Gemeinderat beschließt den Bewirtschaftungs- und Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2023 in der vorgetragenen Fassung.



SACHVERHALT

Zum Betriebsplan im Einzelnen:

VERWALTUNGSHAUSHALT

Allgemeine Informationen

Die Veränderungen, die der Klimawandel im Wald bewirkt, sind mittlerweile leider landesweit für jedermann nicht mehr zu übersehen.

Die Zukunft bringt große Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich. Sie birgt aber auch viele Chancen zu gestalten und Neues zu schaffen.

Einfache Antworten gibt es jedoch nicht.

Wir müssen uns aber noch mehr von dogmatischen Denkmustern lösen. Der Wald im Klimawandel benötigt mehr Flexibilität und Vielfalt in Bezug auf Baumarten, Genpool, Baumalter, Baumhöhe, Nutzungsintensität und Totholzanteil und somit auch auf Entstehung, Erhaltung und Schaffung verschiedenartiger Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

So stellt sich in unseren Wäldern mit inzwischen großen Schadflächen die Frage, ob und in welchem Umfang abgestorbenes Holz aus dem Wald entnommen werden soll.

Unsere Schadflächen enthalten reichlich Totholz und aufgelichtete Bereiche. Das sind Orte, an denen sich insbesondere naturschutzfachlich relevante Arten wohlfühlen.

Das Mosaik verschiedener Belichtungen in unseren heimatischen Wäldern ist eine wesentliche Grundlage für das Vorkommen geschützter Arten mit Lichtanspruch in verschiedenen Lebensphasen oder Alltagsaktivitäten.

So sollen im Sinne der **Waldbiodiversität** – sofern die Rahmenbedingungen dafür gegeben sind – in einzelnen Waldbereichen unseres Stadtwaldes künftig ein Teil der abgestorbenen Bäume stehen bleiben.

Damit die verschiedenen Waldfunktionen aber auch für uns Menschen nachhaltig gesichert sind, ist es notwendig auf der restlichen Waldfläche aktiv zu werden. Ziel des Waldumbaus sind hier anpassungsfähige, stufig aufgebaute Mischwälder aus Baumarten, die möglichst gut mit Witterungsextremen, höheren Temperaturen und längeren Trockenperioden zurechtkommen. Dazu ist es auch notwendig, geeignete ausländische und mediterrane Baumarten in die Planungen einzubeziehen.

Der Wald der Zukunft soll also Lebensraum für zahlreiche – auch neue – Tier- und Pflanzenarten sein, aber auch Holz für unseren Lebensbedarf liefern und gleichzeitig den vielfältigen, gesellschaftlichen Interessen gerecht werden.

Wenn wir in Walldorf Veränderungen zulassen und gleichzeitig den Mut haben auch neue Wege zu gehen, schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass das Ökosystem Wald unseren Bürgern erhalten bleibt und weiterhin vielfältige Funktionen zur Verfügung stellt.

Hiebsplan

Hiebsplanungen im FWJ 2023:

In Anbetracht des immer schneller ablaufenden Veränderungsprozesses unseres Stadtwaldes zentrieren sich die Hiebe im Jahr 2023 ausschließlich auf die Ernte von abgestorbenen und stark geschädigten Bestandegliedern. Dies insbesondere im Zuge der **Verkehrssicherung** in den Bereichen Wohnbebauung, Schulgebäude, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Erholungseinrichtungen im Wald sowie entlang von Verkehrsachsen wie Autobahnen, Bundesstraßen, Fahrradwegen etc.!

Dies nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und ist zusätzlich aus Gründen der Arbeitssicherheit, der Unfallgefährdung bzw. Unfallvermeidung und der anzuwendenden Arbeitstechnik höchst anspruchsvoll.

Zur Entlastung der Forstwirte ist deshalb auch im Jahr 2023 ein Harvestereinsatz im Umfang von ca. 2.000 FM geplant.

Hierbei sollen im **Distrikt III, „Dannhecker Wald“** auf der Projektfläche „Maulbeerbuckel“, rund um die Waldschule, entlang der Gartenanlage und entlang der Waldränder ausschließlich dürre und abgestorbene Bäume geerntet werden. Da Schadholz teilweise nur begrenzt bzw. schwer absetzbar ist und für einige Sortimenten für den Verkauf nur kleinste Zeitfenster zur Verfügung stehen ist beim Holzeinschlag hohe Flexibilität und Einfallsreichtum gefordert.

Daher soll der Harvestereinsatz aus heutiger Sicht bereits im Januar beginnen.

In den anderen Distrikten des Stadtwaldes rechnen wir mit weiteren ca. 800 FM Dürholz insbesondere aufgrund notwendiger Verkehrssicherungsmaßnahmen. Im **Distrikt II. „Reilinger Eck“** mit Schwerpunkt „Pfalzgrafenberg“ und „Hinterer Sauwasen“ werden wir die Holzerntemaßnahmen ausschließlich im Dürholzbereich weiter fortsetzen.

Aufgrund der landesweit dramatischen Situation unserer Wälder werden für Privatwaldbesitzer und Kommunen inzwischen umfangreiche und vielschichtige **Fördergelder** zur Verfügung gestellt. So wird z. B. bei der Ernte des Schadholzes jeder eingeschlagene Festmeter mit 6,- € bezuschusst. Deshalb wird auch Walldorf im Jahr 2023 Fördergelder in erheblicher Höhe erhalten.

Einen ganz erheblichen Aufwand an Zeit und zusätzlichen Planungen erfordert für den Zeitraum Januar - April 2023 die **Bereitstellung des Brennholzes**. Teile der Bürgerschaft sind regelrecht in Hysterie verfallen.

Etwas salopp ausgedrückt wurde das „Klopapier in der Corona Zeit“ zum „Brennholz in der Energiekrise“.

So liegen im Forstrevier trotz Kontingentierung und weiterer Einschränkungen bzgl. der Baumarten inzwischen Bestellungen in der Gesamtsumme von ca. 1.000 FM Brennholz vor. Dieser noch

nie zuvor da gewesene Bedarf an Brennholz wird sehr viel zusätzliche Zeit und logistischen Aufwand verursachen.

Bedauerlicher Weise kam und kommt es bei den Bestellungen teilweise zu sehr unschönen Situationen.

Kulturen / Waldbegründung / Waldschutz

Um die dringend gebotene Walderhaltung bzw. Waldwiederherstellung mittel- und langfristig zu gewährleisten, hat das Forstrevier auch im FWJ 2023 umfangreiche Maßnahmen geplant.

Noch im Monat Dezember dieses Jahres ist auf 1,5 ha im „Reilinger Eck“ ein Anbauversuch mit „Trockeneichen“ in Zusammenarbeit mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg auf einer Flächengröße von 1,5 ha vorgesehen. Die Einzelherkünfte der Eichen, die im Rahmen der Nachkommenschaftsprüfung angepflanzt werden, stammen aus Eichenreliktflächen aus Baden-Württemberg sowie teilweise aus dem Elsass. Zu allen Herkunftstypen laufen tiefgründige genetische sowie dendrochronologische Studien.

Dieser Versuchsaufbau ist in Baden-Württemberg nur insgesamt vier Mal vorgesehen und erfordert eine hohe finanzielle und arbeitsintensive Begleitung.

Auf den bereits in den Jahren 2020 und 2021 angelegten Kulturflächen, ebenfalls im Distrikt II. „Reilinger Eck“, in der Größe von 1,5 ha sind infolge des extrem trockenen und heißen Sommers trotz mehrmaliger Bewässerung erhebliche Ausfälle zu verzeichnen.

Das Forstrevier wird deshalb noch in den nächsten Wochen die dringend notwendigen „Nachbesserungen“ mit klimaangepassten Baumarten vornehmen.

Daher werden die für diesen Herbst ursprünglich vorgesehenen neuen Pflanzmaßnahmen in das Jahr 2023 verschoben.

Da wir Förster große Hoffnungen in die Eichen setzen, die sich mit ihren tiefgreifenden Pfahlwurzeln auch in trockenen Sommern sehr lange mit Wasser versorgen können, werden wir zusätzlich auf einer ca. 7 ha großen Fläche in Abteilung „Hinterer Sauwasen“ Eichen in Trupp- oder Gruppengröße pflanzen. Dabei sollen auch Eichen aus südlicheren Regionen wie z.B. die Flaumeiche, Zerr-eiche oder die ungarische Eiche Verwendung finden.

Diese Maßnahme wird vom NABU-Ortsverband Walldorf-Sandhausen und dem Walldorfer Künstler Klaus Thome unterstützt. Durch Veranstaltungen zugunsten unseres Walldorfer Stadtwaldes stehen Spendengelder in Höhe von 1.200 Euro zur Verfügung.

Zusätzlich zu den Pflanzmaßnahmen ist auf der gleichen Fläche eine „Eichensaat“ in der Größenordnung von ca. 100 kg vorgesehen.

Dies ist allerdings nur möglich, wenn geeignetes Saatgut zur Verfügung steht.

Der Schutz der sehr wertvollen gepflanzten Eichen vor Wildverbiss erfolgt weiterhin nicht durch Wuchshüllen aus Kunststoff. Diese bestehen aus herkömmlichem und erdölbasiertem Plastik. Plas-

tik und speziell dessen unsachgemäße Entsorgung stellt ein großes Problem für die belebte und unbelebte Natur dar.

„Plastikvermüllung“ durch waldbauliche Hinterlassenschaften ist nach Ansicht der Revierleitung nicht mit den Ansprüchen an eine ordnungsgemäße und nachhaltige Waldbewirtschaftung zu vereinbaren.

Im Stadtwald Walldorf werden daher zukünftig nur noch Co2-neutral gefertigte, ökologische Wuchshilfen mit dem Namen „Waldwunder“ Verwendung finden. Sie werden aus einheimischem Holz von Dürrständern in Behindertenwerkstätten angefertigt. Die höheren Kosten werden teilweise dadurch minimiert, dass keine Rückholung und Entsorgung erforderlich ist.

Inzwischen hat man – wenn auch leider mit Verzögerung - die Förderfähigkeit dieser nachhaltigen Wuchshilfen erkannt und stellt somit folgerichtig zukünftig die Förderung der Wuchshilfen aus Kunststoff ein.

Das Blatt hat sich – wie erhofft und dringend geboten – gewendet!

Leider wurde unser vorbildliches, nachhaltiges und ökologisches Handeln im vergangenen Jahr finanziell noch nicht im Rahmen der Förderung belohnt.

Ein weiteres wichtiges Thema bei allen Planungen und vor allem bei Verjüngungsmaßnahmen bleiben die Neophyten. Das sind eingewanderte Arten aus anderen Ökosystemen, die sich aggressiv vermehren und das Wachstum heimischer Pflanzen – auch das von jungen Bäumen – unterdrücken, bzw. verhindern.

Hier sind insbesondere die Kermesbeere und die spätblühende Traubenkirsche zu nennen, die sich sofort überall dort breitmachen, wo durch abgestorbene Bäume Lichtungen entstehen. Die seit Jahren andauernden, umfangreichen Bekämpfungsmaßnahmen zur Reduzierung dieser invasiven Arten verursachen enorme zusätzliche Kosten im Bereich Kultursicherung und beim Schutz sehr seltener und vom Aussterben bedrohter heimischer Tier- und Pflanzenarten.

Deshalb werden wir zukünftig bei allen Maßnahmen der Verjüngung – wo auch immer sinnvoll und möglich – brauchbare Traubenkirschen „übernehmen“ und in die Pflege und Förderung mit einbeziehen. So bieten die Traubenkirschen in Teilbereichen anfänglich einen wertvollen „Überschirmungsschutz“ für unsere teuren, klimaresistenten Pflanzungen und können in Einzelfällen später sogar in den Bestand mit übernommen werden.

Auch im Bereich Kulturbegründung und Waldnaturschutz können Fördermittel beantragt werden. Diese sind nicht unerheblich und umfassen u. a. die Bereiche Pflanzung, Bewässerung, Einzelschutz, Kultursicherung etc. Das Forstrevier wird sich bemühen, sämtliche Fördermittel rechtzeitig zu beantragen, da sie den Forsthaushalt in wesentlichen Kernbereichen spürbar entlasten.

Kultursicherung / Jungbestandspflege / Ästung

Auf ca. 3,5 ha Kulturfläche ist eine „mechanische Kultursicherung“ (manuelle Entfernung von verdämmender Kermesbeere, Brombeere, Ginster, Farn etc.) zur gedeihlichen Weiterentwicklung erforderlich.

Dies ist insbesondere auf den Wiederaufforstungsflächen über mehrere Jahre hinweg unerlässlich. Die diesjährigen Pflegeflächen umfassen neben dem „Roten Bruch“ vor allem auch unsere neuen Kulturen im Reilinger Eck.

Jungbestandspflege

Die Pflege der überwiegend hochwertigen Jungbestandsflächen ist eine wichtige, auf die Zukunft ausgerichtete Maßnahme. Diese zunächst rein investive Maßnahme soll die Qualität der Jungbestände verbessern. Hauptziel der Jungbestandspflege ist es zum einen, die gewünschten Baumarten in der gewünschten Menge und Verteilung zu sichern, zum anderen, deutlich vorwüchsige, qualitativ minderwertige Bäumchen zu entnehmen.

Zur Jungbestandspflege vorgesehen sind die beiden Kiefern-Flächen in Abteilung II. 2 (Alter Judenbusch) im Reilinger Eck und die ehemalige Christbaumkultur im Hochholz.

Ästungen

Sie gelten als sicherste Voraussetzung zur Produktion wertvollen Stammholzes.

Nach der Jungbestandspflege in den beiden oben genannten Kiefer-Flächen ist es notwendig die „herausgearbeiteten“ und freigestellten Z-Bäume (vorgesehene Zukunftsbäume) auf Reichhöhe (bis 2,5 m) zu ästen.

Die Ästungsarbeiten sollten durch Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Waldprojektwoche im Sommer 2023 zum Abschluss gebracht werden.

„Coronabedingt“ konnten die Arbeiten noch nicht ganz zu Ende gebracht werden.

Erholungsflächen / Landschaftsgestaltung / ökologische Maßnahmen / Schutzgebiete / Sozialfunktionen / Waldpädagogik / Tätigkeiten außerhalb Wald

Auch im Jahr 2022 mussten erhebliche Mittel im Bereich Ökologie und Naturschutz aufgebracht werden.

Anbei nur eine stichwortartige kurze Aufzählung:

- Fortsetzung der Waldbeweidung
- Erweiterung und wiederholte Pflege der Streunutzungsflächen
- Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen für offene Sandlebensräume z. B. im „Reilinger Eck“ oder auf dem „Maulbeerbuckel“

- Mehrere Projektstage mit Schulen im Rahmen der Pflegekonzeption „Schonwald Reilinger Eck“ sowie Projektstage mit der Waldschule auf dem Maulbeerbuckel zur Pflege des wertvollen Sandbiotops
- Schaffung von Erweiterungsflächen im Bereich Neophytenmanagement (Kermesbeere und Spätblühende Traubenkirsche)
- Entnahme von Totholz im Bereich des extrem seltenen Kiefernwaldes vom Typ der „Sarmatischen Steppe“

Nicht nur in der Würdigung der Forsteinrichtung werden die „außerordentlich“ hohen Leistungen der Stadt Walldorf im Bereich Waldnaturschutz sowie die „hohe Gewichtung“ für Biotop- und Artenschutz explizit hervorgehoben.

Auch auf vielen Exkursionen z. B. mit der UNI Freiburg oder mit dem Bundesverband „Frauen im Forstbereich“ finden die Naturschutzmaßnahmen hohe Anerkennung.

Diese durchaus nicht selbstverständlichen **Leistungen der Stadt Walldorf im Bereich Waldnaturschutz und Ökologie** sollen **auch im FWJ 2023** und in den Folgejahren **fortgesetzt werden** und schlagen finanziell erheblich zu Buche.

Die aufwendige Weiterentwicklung, Unterhaltung und Pflege des **Naturschutzprojektes „Maulbeerbuckel“** im „Dannhecker Wald“ ist ab September 2019 in die alleinige Verantwortung der Stadt Walldorf übergegangen. Die Arbeit und die finanzielle Unterstützung des NABU im Rahmen des Bundesprogramms zur Förderung der Biologischen Vielfalt im Hotspot-Gebiet Nr.10 „Nördliche Oberrheinebene mit Hardtplatten“ wurde wie vereinbart zum September 2019 beendet. Es entstehen jährliche Kosten in Höhe von ca. 5.000 €.

Gerne arbeitet das Forstrevier hier mit dem **Pflegetrupp des NABU** zusammen, der mehrmals im Jahr die Pflegearbeiten „mit Manpower“ auf Rückvergütungsbasis unterstützt.

Dies führt auch zu einem regelmäßigen Austausch auf fachlicher Ebene über das weitere Vorgehen und zu weiteren Verbesserungen im Ablauf der Pflegearbeiten.

Ein nicht unerheblicher Teil der Kosten entsteht leider immer noch durch Vandalismus. Mehrfach im Jahr wird die zum Schutz der wertvollen Pflanzen angebrachte „Wegeführung aus Holz“ mutwillig zerstört, mit Mountainbikes auf der geschützten Fläche herumgefahren, durch Hunde große Löcher im Bereich wertvollster Pflanzen (z.B. „Sandsilberscharte“) gegraben oder Abfall bewusst und vorsätzlich auf wertvollsten Schutzflächen hinterlassen.

Ein weiteres **Leuchtturmprojekt** waren auch im Jahr 2022 umfangreiche Schutz- und Pflegemaßnahmen zum **Erhalt und zur Förderung des FFH- Lebensraumtyps 91 U0 „Kiefernwälder der Sarmatischen Steppe“**.

Bei diesem Lebensraumtyp handelt es sich um Reliktvorkommen naturnaher Kiefernwälder auf sandigen Böden. Er befindet sich in einem „ungünstig-unzureichenden“ Erhaltungszustand und ist hochgradig gefährdet.

In Baden-Württemberg beträgt die amtlich gemeldete LRT-Gesamtfläche nur noch 11,2 ha! Insgesamt 7,9 ha (mehr als die Hälfte des Gesamtvorkommens) dieses Lebensraumtyps liegt im Bereich des Stadtwaldes Walldorf im Distrikt II „Reilinger Eck“.

Für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines LRT ist primär das Land zuständig.

So wurden für die Maßnahme vom Umweltministerium ca. 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Schutzmaßnahme umfasste in einem ersten Schritt das Entfernen von Laubgehölzen und Neophyten (Kermesbeeren, spätblühende Traubenkirsche) sowie das Schaffen von „Störungslöchern“ (Abtrag der Streu).

Zum langfristigen Erhalt dieses wertvollen Lebensraumtyps sind allerdings jährliche Pflegemaßnahmen erforderlich. So sollen auch im Jahr 2023 insgesamt über 10.000 € für die Erhaltungsmaßnahmen durch die Stadt finanziert werden.

Auch der wichtige **Bereich Waldpädagogik** soll im Jahr 2023 wieder starke Berücksichtigung finden.

Die seit 01. März 2016 tätige Waldpädagogin Frau Sabrina Ehnert ist äußerst engagiert und leistet hervorragende Arbeit.

Durch Ideenreichtum und innovative Vorgehensweise konnten viele Veranstaltungen stattfinden. So konnten in über 110 Veranstaltungen 2.300 Kinder und Jugendliche an Wald und Natur herangeführt werden!

Ebenso erfreulich ist die gute und reibungslose Zusammenarbeit zwischen Revierleitung, dem städtischen Forstwirtteam und Waldpädagogin.

Viele Veranstaltungen finden „im gemischten Team“ statt.

Dringend notwendig und unerlässlich sowie in den Kosten kaum einschätzbar sind im kommenden Jahr weitere umfangreiche **Verkehrssicherungs- und Waldrandpflegearbeiten**. Sie werden weiterhin ein hohes Ausmaß erreichen und ganz erhebliche Kosten verursachen.

Hinzu kommen noch weitere Einsatzgebiete unter den Überbegriffen „Naturschutz, Ökologie und Waldpädagogik“, die da wären:

- Bau, Unterhaltung und Pflege der vielfältigen Erholungseinrichtungen
- Pflege und Sicherung von Schutzgebieten, Waldbiotopen und Waldlebensräumen
- Pflege von Magerrasenflächen auch entlang von Wegen, durch aufwendiges Mähen und Abtragen des Mähgutes anstatt des üblichen Mulchens
- Entfernung von Laubhölzern auf sensiblen Sandbiotopen zum Schutz und zur Förderung wertvollster und gefährdeter Pflanzen
- Oberbodenabtrag zur Schaffung von Streunutzungsflächen auf Dünenstandorten
- Maßnahmen zur Unterstützung der Waldbeweidung
- Verkehrssicherungsmaßnahmen und Unterstützungsarbeiten bei inzwischen 5 Waldkindergärten

- Belieferung von Schulen und Kindergärten mit Waldmaterialien (Hölzer, Baumscheiben, Schnitzholz, Reisig, Moos etc.)
- Durchführung von waldpädagogischen Veranstaltungen
- Unterstützung, Vorbereitung und Überwachung waldpädagogischer Veranstaltungen durch städtische Forstwirte (z.B. bei Arbeitseinsätzen Jugendlicher).

All diese Maßnahmen zusammen verursachen im Haushaltsplan für das Jahr 2023 insgesamt Kosten in Höhe von über 30.000 €!

VERMÖGENSHAUSHALT

Ausgaben entstehen hier vor allem in den Bereichen weiterer **„Ausbau des forstlichen Stützpunktes Leimengrube“** und für **„Sicherungsmaßnahmen im Bereich Artenschutz Schonwald“**. Da im Jahr 2023 auf dem Dach des Forststützpunktes eine Fotovoltaik Anlage durch die Stadt finanziert wird, hat das Forstrevier von weiteren größeren Maßnahmen bewusst Abstand genommen.

GESAMTSCHAU

Betriebswirtschaftliche Sicht:

Aufgrund der eingangs erwähnten Veränderungen und Herausforderungen wird sich das Zahlenwerk im Forst-Haushalt auch im Jahr 2023, sowie mittel- bis langfristig signifikant ändern. Die Einnahmen werden drastisch zurückgehen, da reguläre Hiebe größtenteils entfallen und die geernteten Dürrhölzer nur schwer und unter Wert abgesetzt werden können. Die Kosten für die Maßnahmen zur Verkehrssicherung werden exorbitant ansteigen und nicht zuletzt werden auch die Kosten für die notwendigen Kulturbegründungen aufgrund der bereits geschilderten Faktoren den Haushalt in bisher ungewohnter Höhe belasten.

Wichtige Eckdaten der Haushaltsplanung in Stichworten:

- Erhöhung des Betreuungskostensatzes ab 2020 von ca. 15.000 € auf ca. 65.000 €
- Intensive, aufwendige Kulturmaßnahmen in Höhe von nahezu 40.000 €
- Erhöhte Holzerntekosten in Höhe von über 80.000 €
- Umfängliche Verkehrssicherungsmaßnahmen durch „Waldsterben auf großer Fläche“, in Höhe von über 35.000 €
- Einbruch bei den Holzerlösen (hoher Dürre- und Käferholzanfall)
- Erhöhte Kosten im Bereich „Waldschutz“ und „Schutzfunktionen“ in Höhe von ca. 30.000 €

Soziale, ökologische und gesamtgesellschaftliche Sicht:

Die weit überdurchschnittlichen Leistungen der Stadt Walldorf in den Bereichen Waldnaturschutz, Ökologie, Biotop- und Artenschutz, Landschaftspflege, Erholungsfürsorge und Waldpädagogik finden nicht nur im Bericht der Forsteinrichtung, sondern auch in der Bürgerschaft und bei vielen Fachbehörden, forstlichen Hochschulen sowie im privaten und amtlichen Naturschutz hohe Anerkennung. Sie sind kreisweit und teilweise landesweit einmalig.

Zusätzlich bietet unser Forstbetrieb 4 jungen Menschen einen Arbeitsplatz, den Sie mit ganz viel Engagement, „Herzblut“ und überdurchschnittlichem Können ausfüllen.

Aus Sicht der Revierleitung sind sowohl die Lohnkosten wie auch die Kosten für den Schutz unserer Umwelt nachhaltig und zukunftssträchtig angelegtes Geld.

Glossar:

Anbau

Anbau als Planungsgröße ist sowohl die vollständige künstliche Verjüngung unbestockter Flächen als auch die Ergänzung von Naturverjüngungen (Ausbesserung).

Baumholz

Bestand, dessen Bäume einen Brusthöhendurchmesser (Durchmesser eines stehenden Stammes in 1,3 m Höhe – Brusthöhe -) von über 14 cm (geringes Baumholz) bis über 50 cm (starkes Baumholz) haben. Pflegemaßnahme im Baumholz ist die Durchforstung.

Bestand

Der Bestand ist ein Kollektiv von Bäumen auf einer zusammenhängenden Mindestfläche, das eine einheitliche Behandlung erfährt. Er wird im Revierbuch und in der Karte mit kleinen Buchstaben und der Altersstufen-Ziffer bezeichnet (a², b³...).

Blöse:

Eine Lichtung oder Blöse ist eine baumlose Fläche inmitten des Waldes. Im Sinne des Waldgesetzes gilt sie als Wald.

Brennholz lang

Dieses Polterholz besteht aus Baumstämmen in unterschiedlichen Längen von 3-10 Metern, das bereits an Kfz-befahrbaren Waldwegen vorgezogen wurde. Es liegt in Poltern bereit und kann am Waldweg weiter aufgearbeitet werden.

Distrikt

Distrikt ist ein von fremden Flurstücken oder von einer anderen Nutzungsart allseits umschlossener Waldteil und wird mit römischen Ziffern bezeichnet.

Durchforstung

Die Durchforstung dient der Pflege der Bestände, der Mischwuchsregulierung der Baumarten und der Erziehung der einzelnen Bestandeglieder zu möglichst hohem Massen- und Wertzu-

wachs.

✚ **Eigenregie**

Aufarbeitung durch eigene städtische Forstwirte ohne Unternehmer oder fremde Arbeitskräfte

✚ **EMS**

Einmann-Motor-Säge

✚ **FM**

Festmeter = 1 m³ reines Holz. Der FM oder Efm (Erntefestmeter) ist die Maßeinheit für Planung, Einschlag, Verkauf und Verbuchung des Holzes.

✚ **FVA**

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden Württemberg in Freiburg

✚ **FWJ**

Das Forstwirtschaftsjahr umfasst den Zeitraum von 01. Januar bis zum 31. Dezember. Es entspricht dem forstlichen Haushaltsjahr (früher vom 01. Oktober bis zum 30. September).

✚ **Gruppe**

Die Gruppe hat bei einer annähernd runden Form einen Durchmesser von ca. 1 Baumlänge.

✚ **Hallimasche**

Hallimasche sind Pilze meist mit bräunlich bis honiggelben Hut und einem wattigen Ring am Stiel. Einige Arten befallen lebende Bäume und bringen diese zum Absterben, weshalb sie als Forstschädlinge gelten.

✚ **Heister**

Heister ist eine in der Fachsprache der Forstwirtschaft verwendete Pflanzenklassifizierung. Sie steht für junge, jedoch große, zweimal verpflanzte 1,25m – 2,50 m hohe Laubbäume.

✚ **Hiebssatz**

Der Hiebssatz ist die im Forsteinrichtungswerk festgesetzte jährliche planmäßige Holznutzung in Efm ohne Rinde für den Forsteinrichtungszeitraum.

✚ **Jungbestandspflege**

Die Jungbestandspflege fördert Jungbestände (gesicherte Naturverjüngungen und Kulturen) und Dickungen im Hinblick auf die Ziele des jeweiligen Waldentwicklungstyps von der Gründung bis zum Eintritt ins Durchforstungsalter (Brusthöhendurchmesser ca. 20 cm).

✚ **LRT**

Ein Lebensraumtyp, auch FFH- Lebensraumtyp (Abk.LRT), ist ein abstrahierter Typus aus der

Gesamtheit gleichartiger und ähnlicher natürlicher Lebensräume und dient als besonders hoher Schutzstatus der *Beschreibung* der Landschaft im Rahmen der Vorgaben FFH-Richtlinie (Natura-2000-Gebiete).

 **Mechanische Kultursicherung**

Manuelle Entfernung - mit Sichel oder Freischneidegerät – von verdämmender Brombeere / Himbeere, Brennnessel, Kermesbeere oder Farn.

 **Monitoring**

Monitoring ist ein Überbegriff für alle Arten der unmittelbaren, systematischen Erfassung, Protokollierung, Beobachtung oder Überwachung eines Vorgangs oder Prozesses. In den Naturwissenschaften gehört die ständige Überwachung von Naturerscheinungen zu den zentralen Aufgabengebieten.

 **Motormanuell (Mm)**

Aufarbeitung durch Forstwirte mit Motorsäge

 **Mykorrhiza**

Als Mykorrhiza bezeichnet man eine Form der Symbiose von Pilzen und Bäumen (Pflanzen), bei der ein Pilz mit dem Feinwurzelsystem der Bäume in Kontakt ist.

Die Mykorrhizapilze liefern den Bäumen Nährsalze und Wasser und erhalten dafür Assimilate der Bäume.

 **Nachbesserung**

Ersatz von Pflanzen auf Verjüngungsflächen (Pflanzungsflächen), die durch verschiedene Ursachen wie Trocknis, Wildverbiss, Mäuse- und Maikäferschäden, Insektenfraß usw. ausgefallen sind.

 **Neophyt**

Pflanzen, die sich in Gebieten ansiedeln, in denen sie zuvor nicht heimisch waren.

 **PEFC**

Programm zur Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen (Programme for Endorsement of Forest Certification Schemes).

 **Rindenbrüter**

Die Borkenkäfer sind eine Unterfamilie der Rüsselkäfer. Die Larven der Rindenbrüter ernähren sich von den saftführenden Schichten des Baumes in der Rinde (Bastgewebe). Da diese Schicht die Lebensader des Baumes darstellt, führt der Befall meist zu dessen Absterben.

 **RM**

Raummeter! 1 Raummeter Holz (1 Ster) entspricht 1 m³ geschichtetem, gesetztem Holz mit

Hohlräumen. 1 RM Holz mit Rinde entspricht 0,7 m³ reinem Holz.

Schlagraum

Dabei handelt es sich um Gipfel- und Restholz, das beim Stammholzeinschlag auf der Fläche verbleibt. Dieses Holz wird in Flächenlose eingeteilt und kann in der Fläche selbständig aufgearbeitet werden. Die Waldflächen dürfen nicht befahren werden.

Selbstwerberholz

Durch Bürger Walldorfs gegen Gebühr selbst aufgearbeitetes Brennholz aus schlecht verwertbarem Kronen- und Gipfelholz sowie sonstigem Schwachholz.

Stangenholz

Auch das Gestänge. Bezeichnung für eine Altersklasse, d.h. einen jüngeren Bestand, dessen Bäume einen Brusthöhendurchmesser von 7 bis 20 cm haben. Der vorhergehende Entwicklungsabschnitt wird „Dickung“ genannt, der folgende Entwicklungsabschnitt „Baumholz“.

Trupp

Neben dem Einzelexemplar die forstlich kleinste Einheit von 1-3, maximal bis 6 Einheiten.

Überführung

Änderung einer Betriebsform oder Betriebsart. Führt zu entsprechenden Arten-Alters- und Raumstrukturen.

Vorratspflege

Verbesserung des bestehenden Holzvorrates durch Entnahme abgängiger und unerwünschter Bestandesglieder.

Vollmechanisierte Aufarbeitung

Im Zuge der Holzernte werden alle anfallenden Teilarbeiten wie Fällen, Entasten, Vermessen, Einschneiden, Zopfen und Ablegen der verschiedenen Aufarbeitungssortimente wie auch das Rücken ausschließlich durch Maschinen (Vollernter / Harvester und Rückeaggregat) bewerkstelligt.

Waldrefugien

Waldrefugien (WR) sind auf Dauer eingerichtete Waldflächen ab ca. 1 Hektar Größe, die ihrer natürlichen Entwicklung bis zum Zerfall überlassen werden.

Sie werden im Zuge der Forsteinrichtung bestandesscharf abgegrenzt und kartografisch erfasst.

WET

Waldentwicklungstyp! Zu Waldentwicklungstypen werden Bestände mit vergleichbarem waldbaulichen Ausgangszustand und Produktionsziel zusammengefasst. Sie beschreiben die zweckmäßigsten waldbaulichen Verfahren und Techniken zur Erreichung dieses Zieles unter Beach-

tung der Funktionenvielfalt des Waldes. Waldentwicklungstypen sind Einheiten für Zustandserfassung, Planung, Vollzug und Kontrolle.

 **Zufällige Nutzungen / Zufällige Ergebnisse**

Bezeichnung für Holz, das außerhalb des planmäßigen, jährlichen Holzeinschlags zufällig im Forstrevier durch außergewöhnliche Einwirkungen (Wind, Schneebruch, Borkenkäfer, Trockenheit etc.) anfällt.

Matthias Renschler
Bürgermeister

Anlagen